

**Ebba Hagenberg-Miliu (Hrsg.): Unheiliger Berg. Das Bonner Aloisiuskolleg der Jesuiten und die Aufarbeitung des Missbrauchsskandals.**

Stuttgart: Kohlhammer, 288 Seiten, 29,90 €, 1. Auflage 2014, ISBN: 978-3-17-025130-4

Das Aloisiuskolleg (AKO), der im Volksmund so genannte Heilige Berg in Bonn Bad Godesberg, war als Internatsschule eine Kaderschmiede der Nation. Viele PolitikerInnen, alteingesessene Familien und Diplomaten schickten (und schicken) ihre Kinder in diese Eliteschule. Viele dieser Kinder wiederum sind heute Teil der deutschen „Führungselite“.

Gleichzeitig gab es in dieser Schule eine jahrzehntelange Tradition von Gewalt und Missbrauch, von 1946 bis 2005 reichen die von zwei Aufarbeitungskommissionen gesammelten Vorwürfe zu körperlichen Züchtigungen, sexuellen Übergriffen und entwürdigenden Erziehungsmaßnahmen. Ein Teil dieser Vorfälle waren auch nach damaliger Rechtslage Straftaten (von Körperverletzung bis schwerer sexueller Missbrauch). Sie waren eingebettet in alltägliche Entgrenzungen, Grenzverletzungen und Verschiebung der Normen. Einer der Hauptbeschuldigten, der frühere langjährige Schul- und Internatsleiter, fertigte über Jahrzehnte viele Hunderte Fotos von nackten oder halbnackten Schülern an. Es waren bewusst gestellte Szenen und sexualisierte Posen. Solche Fotos hingen – für alle sichtbar – in den öffentlich zugänglichen Räumen, auch neben dem Büro des ehemaligen Schulleiters. „Das Bild habe ich 2006 dort abgehängt. Eigentlich muss das doch ein Skandal sein, Fotografien nackter Schüler in einer pädagogischen Institution! Warum scherte sich 10 Jahre lang niemand um das Bild?“ (so Christopher Haep, ehemaliger Schüler und seit 2006 Internatsleiter, S. 226)

Viele Hunderte Schüler, Eltern, Betreuungspersonen, Vorgesetzte ... waren in unterschiedlichem Grad „Mit-Wisser“. Es gab welche, die die Übergriffe gedeckt haben, andere, deren Überlebensstrategie es war, sich anzupassen und „solche, die etwas übersehen haben; die etwas nicht begriffen haben; die Ahnungen, mulmige Gefühle zurückgewiesen und Signale überhört haben.“ (Pater Klaus Mertes, S. 202).

Das System hat jahrzehntelang funktioniert und nie wurde jemand zur Rechenschaft gezogen. Wie ist so etwas möglich? – Dieser Frage wird sich im Buch von verschiedenen Seiten genähert: Betroffene, ehemalige (nicht direkt betroffene) Schüler, Ordensvertreter, Stadt, Politik, Justiz, Medien. Die Zusammenschau der verschiedenen Perspektiven ist bisher einmalig und sehr lehrreich. Herausgekommen ist eine genaue und atemberaubende Analyse von Strukturen und „Kulturen“, die den Missbrauch begünstigt/ermöglicht haben, und „elitäre Inseln der Macht“ hervorbrachten. Es geht um Machtmissbrauch, Manipulation, Verdrängung/ Verleugnung, blinde Flecken, persönliche Verstrickungen und die Folgen.

Berichtet wird auch über den 2010 begonnenen Prozess der Aufarbeitung, die gemachten Fehler und wie schwierig es ist, alle mitzunehmen, nichts zu beschönigen, aber gleichzeitig auch der Organisation eine Chance zu einer präventiven Neuausrichtung zu geben. Dass dies mehr sein muss als in Papier gegossene Präventionsleitlinien, zeigen die Beiträge sehr deutlich. Nur mit ehrlicher Aufarbeitung, klarer Verantwortungsübernahme, Dialogfähigkeit und grundlegender Umstrukturierung der „Organisationskultur“ kann dies gelingen.

Das Buch ist anregend und aufklärend für alle Institutionen und Menschen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten und für alle, die in unserer Gesellschaft Gewalt und Machtmissbrauch verhindern wollen. Es zeigt nebenbei auf, welche gesellschaftliche Sprengkraft genaues und ehrliches Hinsehen mit sich bringt. Möglich wurde dies durch einige mutige Menschen, die in den letzten Jahren als Betroffene ihre Erfahrungen öffentlich machten und gegen alle Widerstände Aufklärung einforderten. Ihnen vor allem gebührt Respekt und Dank.

Fazit: Ein wichtiges, hochaktuelles und spannend zu lesendes Buch!

Claudia Igney  
VIELFALT e.V. Bremen  
[www.vielfalt-info.de](http://www.vielfalt-info.de)